

gerechnet ein Pärchen erwischt wir, es war obengenanntes Tier. Hinter besagtem Tor lag frisch gespaltenes Eichenholz, meines Wissens ist der Käfer in hiesiger Gegend seit Jahrzehnten nicht mehr gefangen worden.

Walter Cürten, Frankfurt/Main-Schwanheim.

In der Tat ist dieser Bockkäfer, von dessen neuerlicher Auffindung Herr Cürten vorstehend ein so schönes Augenblicksbild gibt, bei Frankfurt schon lange nicht mehr erbeutet worden und wird als große Seltenheit geschätzt. In L. von Heyden „Die Käfer von Nassau und Frankfurt“ ist von einer Anzahl von Exemplaren die Rede, die ausgangs Juni 1860 aus Kiefernholz vom Frankfurter Wald gezogen wurden. Da es sich um Äste aus der Baumkrone handelte und in Anbetracht der sonstigen kärglichen Funde vermutete unser Altmeister, daß die Art hoch oben in den Gipfeln der Bäume lebt, nur gegen Abend schwärmt und deshalb im allgemeinen übersehen wird. Im übrigen waren v. Heyden nur noch zwei Zufallsfunde bekannt, wovon 1 Stück im Flug im Stadtteil Sachsenhausen gefangen, das andere auf einem Zimmerplatz vor dem Obermaintor, der heute längst nicht mehr existiert. Der verstorbene Sammler Holtz in Hanau a. Main besaß ein Exemplar, welches am Mainufer in der Nähe eines Floßanlegeplatzes erbeutet war. Im Nachtrag Bücking (Ent. Blätter 28, 1932, S. 75) heißt es: Schwanheim, Mitte Juli 1907 mehrfach von Christmann gefangen. Über die Fundumstände teilte mir letzterer auf Anfrage folgendes mit: „Ein Schüler namens Krahn fand die beiden ersten Stücke an einem Kellerloch in Schwanheim sitzend. Er machte mich darauf aufmerksam, und ich stellte fest, daß in dem Keller Kiefernholz lagerte, u. zw. sowohl Wurzelstücke als auch Äste. Ich ging noch mehrmals zu dem Platz hin und fand im ganzen 6 Exemplare, auch Krahn fand noch einige, ebenso Noll, der damals in Schwanheim sammelte. Meine Stücke sind in die Sammlungen Bücking, Stock und Buchka übergegangen.“

Dies ist alles, was über Funde des *M. galloprovincialis* Ol. bei Frankfurt bekannt geworden ist. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß mir vor einigen Jahren ein Pärchen des *M. pistor* Germ. von einem hiesigen Lepidopterologen übergeben wurde, welches er angeblich selbst bei Frankfurt im sog. Weidenloch zwischen den Stationen Louisa und Neu-Isenburg erbeutet hatte. *M. pistor* wird neuerdings nicht mehr als Varietät des *M. galloprovincialis* angesehen, und wer die beiden Tiere nebeneinander besitzt, wird dem ohne weiteres zustimmen, da sie schon rein äußerlich grundverschieden aussehen. Ich erbeutete den *M. pistor* im Kriege zahlreich in Skarbe (Kurland) beim Bau eines Waldlagers auf gefällten Stämmen (Fichten oder Kiefern?) und vermute, daß die Frankfurter Stücke mit fremdem Holz verschleppt wurden, da der Fundort an einer vielbefahrenen Bahnlinie liegt. *M. galloprovincialis* dürfte wohl ebenfalls ein Nadelholz-Bewohner (Kiefer) sein.

Georg Ochs, Frankfurt a. M.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Ochs Georg

Artikel/Article: [M. galloprovincialis Ol. bei Frankfurt. 565](#)